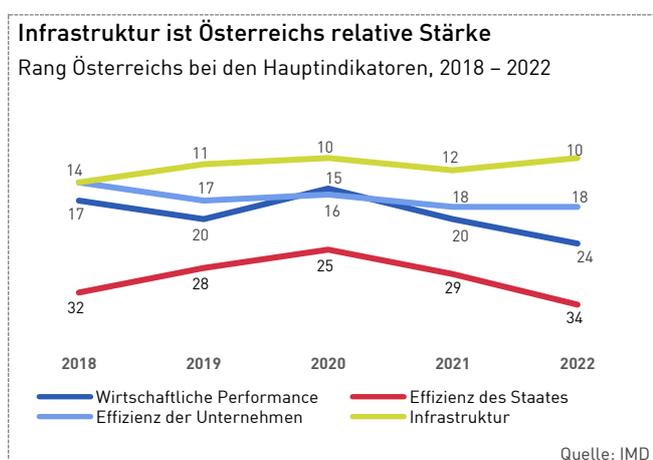




CHART OF THE WEEK

IMD: LUFT NACH OBEN BEI ÖSTERREICHS WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Österreich erzielte im World Competitiveness Ranking 2022 der IMD Business School Rang 20 von 63 Ländern. Im Jahr 2020 belegte Österreich noch Rang 16. Auf dem ersten Platz im aktuellen Wettbewerbsfähigkeitsranking landete Dänemark, gefolgt von der Schweiz und Singapur. Dänemark schaffte mit seinem hohen Niveau bei der Digitalisierung, dem dynamischen Unternehmenssektor und dem starken Fokus auf Nachhaltigkeit den Sprung an die Spitze.



Von den vier bewerteten Hauptindikatoren schneidet Österreich am besten im Bereich Infrastruktur ab (Rang 10). Stabil entwickelt sich die Effizienz der Unternehmen, hier nimmt Österreich Rang 18 ein. Weniger gut wurde hingegen die Effizienz des Staates bewertet, wo Österreich auf Rang 34 abrutschte. Österreich liegt bei drei der vier Hauptindikatoren für Wettbewerbsfähigkeit hinter der Schweiz und auch hinter Deutschland.



Als wenig wettbewerbsfähig wird Österreichs Steuersystem bewertet (Platz 58 von 63 Ländern). Die geplante Abschaffung der kalten Progression sollte in Zukunft jedoch zu einer Verbesserung bei diesem Indikator führen. Bei einer ergänzenden Führungskräftebefragung zu jenen Faktoren, die Österreich derzeit attraktiv als Wirtschaftsstandort machen, wurden am häufigsten das hohe Bildungsniveau, die zuverlässige Infrastruktur und die gut qualifizierten Arbeitskräfte genannt.

Fazit: Der Wirtschaftsstandort Österreich punktet mit einem hohen Standard bei der Infrastruktur und gut qualifizierten Arbeitskräften. Weit abgeschlagen im internationalen Vergleich ist Österreich jedoch bei der Steuerpolitik. Die Abschaffung der kalten Progression ist ein wichtiger Schritt, um auch in diesem Bereich attraktiver zu werden. Sinnvoll wäre außerdem ein Monitoring von Maßnahmen, die besonders wettbewerbsfähige Volkswirtschaften setzen, um im internationalen Standortwettbewerb vorne dabei zu sein.